

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 16 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Erlerung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Teleg. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einzeil. od. Kontarben hinfällig wird. Erscheinungsort: Wittenberg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 303

Altensteig, Mittwoch, den 28. Dezember 1927

51. Jahrgang

„Reichsreform!“

Unter den Schlagworten, die uns die Nachkriegszeit beherrscht hat, ist die Bezeichnung „Reichsreform“ für den großen Fragenkomplex, den die Verwaltungsreform und die Staatsvereinfachung umfaßt, wohl diejenige, die am wenigsten Anspruch darauf erheben kann, klar auszudrücken, was zur Debatte steht. Aber wir werden uns an diese Bezeichnung im Laufe der nächsten Monate und vielleicht Jahre schon gewöhnen müssen, weil sie an den amtlichen Stellen Eingang gefunden hat. Sie hat ja die eine gute Eigenschaft, daß man mit ihr alles sagen kann, vor allen Dingen aber auch vieles verschweigen kann, was in aller Öffentlichkeit ausgesprochen unter Umständen sehr gefährlich ist. Man soll sich deshalb an diesem neugeschaffenen Begriff der Reichsreform nicht stoßen, sondern vielmehr mit Genugtuung begreifen, daß wenigstens einmal der praktische Versuch gemacht wird, eine Frage ihrer Lösung entgegenzuführen oder besser gesagt ihre Lösung vorzubereiten, die uns nachgetade auf den Kägeln brennt. Es sind nicht zuletzt gerade die süddeutschen Länder, die ein volles Verständnis dafür haben, daß es mit dem bisherigen Zustand der völligen Direktionslosigkeit nicht mehr weitergehen kann. Auch aus dem Süden wird seit langem der Wunsch geäußert, einmal in eine Besprechung aller Fragen einzutreten, die sich um das Problem „Reich und Länder“ gruppieren, und die letzten Endes in einer großzügigen Verwaltungsreform auslaufen. Erreichen wir eine Neueinteilung sämtlicher Behörden, so sind wir bereits ein gut Stück Weges vorwärts gekommen. Dann wird auch die Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Reich und Ländern viel leichter werden. Es ist zweifellos ein Verdienst des Kabinetts Marx, daß es in klarer Erkenntnis dessen, was im Interesse der Gesamtheit der Nation notwendig ist, selbst die Initiative ergriffen und eine große Konferenz der Ministerpräsidenten der deutschen Länder einberufen hat, in der die erste grundlegende Aussprache über alle Dinge erfolgen soll, die mit der Verwaltungsreform in Verbindung stehen. Es hat ja seinen Zweck, immer nur eine einzelne Angelegenheit herauszugreifen, sie zu besprechen, eine Teillösung zu erstreben und dann die Sache doch unerledigt zu lassen. Es ist notwendig, daß einmal alle Fehler in der engeren und weiteren Verwaltungspraxis aufgestellt, daß alle Streitpunkte in das Gesamtproblem eingeordnet werden. Dazu soll die Aussprache zwischen den Mitgliedern des Reichskabinetts und den Chefs der Landesregierungen dienen. Wird dieses Ziel erreicht — und es kann nur erreicht werden durch einen Austausch der Erfahrungen, die die einzelnen Landesregierungen gemacht haben — dann wird man dem Erfolg immerhin näher kommen. Wir geben uns natürlich nicht der Hoffnung hin, daß den Bemühungen der Reichsregierung ein verhältnismäßig schneller Erfolg beschieden sein wird. Dazu sind die bestehenden Gegensätze doch zu groß. Aber ein erster Schritt, der im vollen Bewußtsein dessen, was geschieht, getan wird, muß sich auf die Dauer wohltuend auswirken. Den Regierungen der Länder und des Reiches erwächst dadurch eine große Verantwortung. Nicht geringer ist aber die Verantwortung auch in diesem Falle, die die Presse als die Vertreterin der öffentlichen Meinung zu tragen hat. Gerade sie wird sich davor hüten müssen, nach der einen oder anderen Seite den Bogen zu überspannen und dadurch das Ergebnis der Aussprache zwischen den Regierungen zu gefährden.

Poincares Schreckschuß

Der französische Ministerpräsident hat durch seine Erklärung in der Kammer über die bereits endgültig festgesetzte Höhe der deutschen Reparationsschuld auf die unsinnige Höhe von 132 Milliarden den vergeblichen Versuch gemacht, uns die Ruhe und den Frieden der Weihnachtsfeiertage zu stören. Herr Poincaré muß wissen, daß wir Deutsche heute auch in diesen Dingen nicht mehr so empfindlich sind, wie vielleicht in der unmittelbaren Nachkriegszeit. Wir sind gerade von ihm mancherlei gewohnt, und haben uns durch die von ihm in den letzten Monaten geübte Zurückhaltung nicht etwa einschüchtern lassen, so daß wir jetzt überaus froh sein müßten, nachdem sich herausgestellt hat, daß der französische Ministerpräsident noch immer in den alten Gedankengängen verharret. Sein letzter Pistolenschuß kann uns nicht schrecken, umso weniger, als ja durch die Entwicklung immerhin erreicht ist, daß so schwierige Probleme nicht von der Regierungsbank oder der Tribüne der französischen Kammer gelöst werden, sondern durch eingehende und sachliche Verhandlungen zwischen den Beteiligten. Aber vielleicht wollte Poincaré garnicht Deutschland gegenüber so scharf werden,

Es ist bei seiner Erklärung zunächst zu berücksichtigen, daß die französischen Wahlen vor der Tür stehen und Poincaré als Einheitskandidat der Parteien des ehemaligen nationalen Blods geradezu gezwungen ist, eine Geselle nach der Seite der französischen Rechten zu machen. Zum andern ist auch darauf hinzuweisen, daß die Verhandlungen über das internationale Schuldenproblem, insbesondere soweit es Frankreich angeht, in der letzten Zeit wieder offenkundig Formen angenommen haben, die den französischen Ministerpräsidenten nervös machen. Was ist leichter, als daß Poincaré sich eine Anfrage im Parlament bestellt und dann eine Antwort erteilt, die ihn zu nichts verpflichtet, nach außen hin aber eine lebhafteste Diskussion entfacht. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhaltes wäre nichts verkehrter, als daß wir nun Herrn Poincaré den Gefallen täten, diese von ihm entfachte Debatte fortzuführen. In dieser Situation kann es sich für uns nur darum handeln, mit größter Aufmerksamkeit das zu registrieren, was die anderen zu sagen haben. Die Kommentare der französischen Presse geben bereits deutlich zu erkennen, worauf Poincaré hinaus wollte. Seine Erklärung ist in erster Linie eine Demonstration an die Adresse der Vereinigten Staaten. Der französische Ministerpräsident hat zu der Schlussfolgerung in dem Jahresbericht des Reparationsagenten Parker Gilbert in der bekannten Weise Stellung genommen, daß er die Vereinigung der Schuldenfrage zur Voraussetzung für die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationsschuld macht. Daß diese Endsumme durch die Reparationskommission bereits festgesetzt sei, daran glaubt wohl Herr Poincaré selbst nicht. Er muß wissen, daß der Dawesplan gerade deshalb durchgeführt worden ist, um festzustellen, was Deutschland zahlen kann. Der Dawesplan aber ist die glatte Verneinung der Basis, auf der die deutsche Reparationsschuld von der Reparationskommission erteilt worden ist. Erst wenn das Experiment des Dawesplanes durchgeführt ist, kann man zu einer endgültigen Regelung kommen, und diese Resolution hat auch Poincaré nicht geleugnet.

Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz

Ueber das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz wird mitgeteilt:

1. Zeitpunkt des Inkrafttretens. Giltigkeit der alten Steuerarten. Das neue Kraftfahrzeugsteuergesetz tritt erst mit dem 1. April 1928 in Kraft. Bis dahin bleiben also die bisherigen Vorschriften in Geltung. Steuerarten, die vor dem 1. April 1928 gelöst sind, bleiben bis zu ihrem Ablauf gültig, und zwar auch für die Zeit, die nach dem 1. April 1928 liegt. Inhaber von Jahressteuerarten, die nach dem 30. September 1927 ausgestellt sind, können jedoch für die Zeit nach Ablauf des ersten Halbjahres, also frühestens zum 1. April 1928 die Ausstellung einer neuen Steuerart nach den neuen Vorschriften beantragen; der Antrag ist spätestens eine Woche vor Ablauf des ersten Halbjahres der Gültigkeitsdauer der alten Karte zu stellen. Das wird aber im allgemeinen nur für solche Kraftfahrzeugbesitzer in Frage kommen, deren Steuer nach dem neuen Tarif erheblich geringer sein wird als nach dem alten Tarif, also für Personenkraftwagen mit einem Hubraum etwa von mehr als 3400 ccm. Wer noch vor dem 1. April 1928 eine neue Steuerart lösen muß, wird unter Umständen vor der Frage stehen, ob er zunächst eine kurzfristige Steuerart lösen soll, um zum frühestmöglichen Zeitpunkt in den neuen Tarif hineinzukommen. In dieser Beziehung wird darauf hingewiesen, daß im allgemeinen kein Anlaß bestehen wird, in solchen Fällen kurzfristige Steuerarten zu lösen, da für kurzfristige Steuerarten gegenwärtig noch ein erhebliches Aufgeld zu zahlen ist. Die Lösung kurzfristiger Karten wird auch hier nur in den Fällen zweckmäßig sein, wo die kurzfristige Steuer erheblich geringer sein wird als die bisherige.

2. Tarif. Krafträder und Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine werden künftig nicht mehr nach Pferdestärken, sondern nach dem Hubraum besteuert; die verschiedene Bewertung von Zweitakt- und Viertaktmotoren fällt fort. Eine Steuer-PS entspricht einem Hubraum beim Zweitaktmotor von etwa 174,5 ccm, beim Viertaktmotor von etwa 261,8 ccm. Für Krafträder beträgt die Jahressteuer 8 RM, für Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine 12 RM, für je 100 ccm Hubraum. Für Kraftomnibusse und Lastkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschine beträgt die Steuer 30 RM für je 200 Kilo Eigengewicht. Der Steuerfuß erhöht sich um ein Zehntel, wenn das Fahrzeug nicht auf allen Rädern mit Luftbereifung versehen ist. Die Jahressteuer für elektrisch oder mit Dampf angetriebene Kraftfahrzeuge (also auch für Elektro-Personenwagen), sowie Zugmaschinen

ohne Güterladerraum beträgt 15 RM für je 200 Kilo Eigengewicht. Zu diesen Sätzen tritt ein Zuschlag zur Abgeltung der landesrechtlichen Beiträge für außergewöhnliche Wegeabnutzung hinzu, der gegenüber bisher 25 Prozent für das Rechnungsjahr 1928 20 Prozent und für das Rechnungsjahr 1929 15 Prozent beträgt.

3. Steuerentlastung. Die Steuer kann künftig nicht nur jährlich oder in Halbjahrestaten, sondern auch in Vierteljahrestaten gezahlt werden, sofern die einzelnen Teilzahlungen den Betrag von 50 RM erreichen. Das Aufgeld beträgt bei Vierteljahrestaten 6 Prozent und bei Halbjahrestaten 3 Prozent des für den jeweiligen Zeitraum zu zahlenden Steuerbetrages.

Die deutsche Ernte 1927

Nach den endgültigen Schätzungsangaben der amtlichen Ernteberechnungstabellen ergaben sich nach den Zusammenfassungen des Statistischen Reichsamtes für die diesjährige Ernte im Deutschen Reich, verglichen mit den vorjährigen ungünstigen Ernteergebnissen, bei fast allen wichtigeren Feldfrüchten höhere Mengenenerträge, insbesondere auch an Brotgetreide und Kartoffeln. In Brotgetreide stellt sich das diesjährige Ernteergebnis nach den endgültigen Schätzungen um über 1 Million Tonnen oder 12 Prozent höher als im Vorjahre, darunter um rund 428 000 Tonnen (6,7 Prozent) an Roggen und um 692 000 Tonnen (25,4 Prozent) an Weizen einschließlich Winterweizen. An Kartoffeln ergibt sich im ganzen ein um rund 7,5 Millionen Tonnen größerer Ertrag, das ist um 25 Prozent mehr als 1926. Diesen Mehrerträgen stehen aber bei den Hauptfruchtarten nicht unbeträchtliche Qualitätsminderungen infolge des schlechten Erntewetters gegenüber, wie sich schon allein aus dem diesjährigen nicht unwesentlich höheren Prozentsatz der erkrankten Kartoffeln (7,1 Prozent gegen 4,2 Prozent im Jahre 1926) ergeben läßt. Bei den übrigen Getreidearten beschränkt sich das Mehrergebnis im Vergleich zum Vorjahre hauptsächlich auf Winter- und Sommergerste (rund 272 000 Tonnen gleich 11,2 Prozent), während an Hafer im allgemeinen nur ein um rund 2 000 Tonnen, das ist 0,4 Prozent höherer Ertrag als 1926 zu verzeichnen ist. Neben den Kartoffeln ist die neue Ernte auch an Zuckerrüben und Runkelrüben etwas ergiebiger als im Vorjahre ausgefallen; der Mehrertrag an Zuckerrüben beläuft sich auf 350 000 Tonnen (3,4 Prozent), an Runkelrüben auf 1,32 Millionen Tonnen (5,7 Prozent). Beim Heu übersteigen die diesjährigen Schätzungen die vorjährigen Angaben im ganzen um rund 1,87 Millionen Tonnen (5,6 Prozent), wovon die verhältnismäßig höchsten Mehrerträge auf Klee (12,7 Prozent) und Luzerne (5,7 Prozent) entfallen.

Neues vom Tage.

Zum Tode Saffanows

Berlin, 27. Dez. Wie bereits gemeldet, ist der ehemalige russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Saffanow, in der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage im Alter von 67 Jahren in Riga gestorben. Die wenigen heute morgen erschienenen Berliner Blätter beschäftigen sich ausführlich mit der Rolle, die Saffanow als russischer Außenminister gespielt hat. Der „Volkstanziger“ faßt sein Urteil in die Worte zusammen: „Nächst Jowoff, der in mehrjähriger Arbeit von Paris aus Saffanow, der ursprünglich ein Kriegsgegner war, zu seiner Ansicht bekehrte, und Poincaré ist Saffanow wohl derjenige Staatsmann gewesen, dessen Politik am meisten zum Ausbruch des Weltkrieges beigetragen hat. Die „Rossische Zeitung“ schreibt: Daß Saffanow kein Mann von der scrupellosen Art seines Vorgängers Jowoff war, ist zweifellos. Er sah wohl das Unheil kommen, wünschte es zu vermeiden, fand aber weder den Weg noch die Kraft dazu, irgend einen entscheidenden Schritt zu tun. Er ließ sich ebenso treiben wie alle die Staatsmänner, die damals am Ruder waren. Von ihnen allen gilt das Wort des Fürsten Ljawnowski: ein für einen bestimmten Zweck gewollter und geführter Krieg braucht kein Verbrechen zu sein, ihn aber zu verursachen, ohne ihn gewollt zu haben, ist das schlimmste, was man einem Staatsmann vorwerfen kann. Der Weltkrieg aus Versehen! Das „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß während des Krieges Saffanow ein entschiedener Gegner jeder Verständigung mit Deutschland gewesen sei. Im „Vorwärts“ heißt es: Er war kein ausgesprochener Kriegsbegehler wie Jowoff — aber der Situation von 1914 stand er hilflos gegenüber. Die zum Kriege treibende Militärpartei war stärker als er.



Popolo d'Italia zum Bericht Parler Gilberts

Rom, 27. Dez. In einer Äußerung des Popolo d'Italia zu dem im letzten Bericht des Reparationsagenten unterstrichenen Notwendigkeit einer Festsetzung der Gesamthöhe der deutschen Reparationsschuld wird betont, daß der Beschluß der Reparationskommission vom April 1921, auf Grund dessen Deutschland 132 Milliarden Goldmark hätte zahlen müssen, nicht ohne Zustimmung der Alliierten umgeändert werden könne.

Japanisch-russischer Zwischenfall erledigt

Tokio, 27. Dez. Der Presseschef des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte heute zu dem Bericht, wonach Japan verhalte, zwischen Tschangtschin und Tschiangtschik zu vermitteln und gewisse Zugeständnisse für seine Dienste erhalten, diese Behauptung sei vor kurzem von Bucharin aufgestellt worden.

Schwerer Autounfall

Kenjal a. D., 27. Dez. Montag Abend überfuhr an der Stadtgrenze Kenjal-Altshau ein Personenauto eine 41 Jahre alte Arbeiterfrau und ihren 14jährigen Sohn. Die Frau, die einen schweren Schädelbruch und einen Bruch des Oberarmes erlitt, starb kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

Die Frage des Wiedereintritts Argentinens in den Völkerbund

Paris, 27. Dez. Der argentinische Außenminister hat einem Vertreter des „Excelsior“ zur Frage des Wiedereintritts Argentinens in den Völkerbund erklärt, daß keine Regierung diesen Wiedereintritt sehr wünsche, und daß er nur deshalb verzögert werde, weil eine gewisse Obstruktion der Rinderpest im Kongreß bestehe, der sich noch nicht über diese Frage ausgesprochen habe.

Das Schicksal der Russen in Kanton

London, 27. Dez. „Times“ meldet aus Hongkong: Was mit den Russen in Kanton geschehen ist, steht noch immer nicht fest. Eine amtliche Erklärung, die Revolversität verrät, besagt, 10 Russen seien während des Kampfes getötet worden, ausländische Zeugen aber sagen, daß 5 Russen hingerichtet wurden, darunter 3, die im Konsulat verhaftet worden waren.

Lesen Sie

unser Schwarzwälder Tagzeitung „Aus den Tannen“, überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit des darin Gebotenen und bestellen Sie diese. — Alle Agenten und Aussträger sowie die Geschäftsstelle nehmen fortgesetzt Bestellungen entgegen.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 28. Dezember 1927.

Rentenauszahlung für Januar 1928. Die Auszahlung der Heeresrenten wird auf den 28. Dezember, die der Invaliden- und Unfallrenten auf den 29. Dezember ds. Js. festgelegt.

Vom Turnverein. Wie seit Jahrzehnten, so hat auch heuer wieder der Turnverein seine Mitglieder auf den Stephansfesttag in den „Grünen Baumsaal“ eingeladen, um als große Turnerfamilie das uns von unseren Ahnen überlieferte Weihnachtsfest zu feiern.

— Das Jahr 1928, das kommende Jahr, das dem Jahr 6641 der julianischen Periode entspricht, ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Der Schalttag ist aber nicht etwa der 29. Februar, sondern nach Julius Cäsars Bestimmung der 24. Alle, die am 29. Februar das Licht der Welt erblickten, können im nächsten Jahr nach vierjähriger Pause wieder einmal ihren Geburtstag feiern.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

1. Amtliches. Am Donnerstag, den 29. 12. 1927 und Donnerstag, den 5. Januar 1928, fällt die Sprechstunde der Tuberkulosefürsorgestelle aus. — Die nächste Sprechstunde ist am Donnerstag, den 12. Januar 1928, von vorm. 8—12 Uhr, in der Parade des Bezirkskrankenhauses.

Pöhlburg, 27. Dez. (Schwere Bluttat am Weihnachtsfest.) Am Weihnachtsfest machten etwa 25 junge Männer aus Beckweiler einen Ausflug mit einem Gesellschaftsauto hierher. Als sie abends 8 Uhr unter großem Lärm und Gejohle wieder abfahren wollten, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Polizeidiener, der zur Ruhe mahnte, und den Abfahrenden.

Aus dem Lande

Stuttgart, 27. Dez. (Pferdezocht und Reitervereine.) Der Landesverband der ländlichen Reits- und Fahrvereine hat zu Werbezwecken einen Lichtbildvortrag über die württembergische Pferdezocht und die ländlichen und städtischen Reitervereine zusammengestellt.

Die Flucht aus dem Leben in den Weihnachtstagen. Erfahrungsgemäß kommen gerade in den Weihnachtstagen, die besonders tief auf das Gemüt wirken, mehr Selbstmorde als sonst vor. So ist am Weihnachtsabend eine 45—50 Jahre alte Frau in Cannstatt in den Neckar gesprungen.

Dhingen u. Leonberg, 27. Dez. (Schwerer Unfall.) Das vor einen Schlitten gespannte Pferd des Landwirts Wilh. Haug von Schödingen stürzte und traf hierbei den Fabrikarbeiter Johannes Zetter von Mündingen, der sich auf dem Gehweg befand.

Weißendorf, 27. Dez. (Betriebschließung.) Die Kartonagenfabrik Böfller u. Trüchinger hat wegen verlust-

Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Hatling

(Nachdruck verboten)

Da ertönt ein erschrockener Ausruf Annemaries durch den Wald, sie ist zu der verlassenem Bank zurückgelehrt und findet Erika nicht mehr.

Hans richtet sich auf, ein finsterner Zug geht über sein Antlitz, wortlos sieht er das schöne Weib aus seinen Armen. „Geh!“ spricht er dann hart, „Annemarie such dich, du hast wieder einmal über den löchrigen Jungen geseigt!“

„Ach Hans, sei nicht grausam, wie lange muß ich immer wieder von dieser einen Stunde des Glückes gehen?“ flehnt sie.

Hans aber ist schon aus dem Gebüsch hervorgetreten, er winkt Annemarie herüber.

„Hierher, Annemarie, du verläufst dich! Wir waren dir gefolgt, du hast uns aber im Eifer des Blumensuchens nicht bemerkt. Frau Erika wollte noch ein wenig ruhen, so haben wir uns denn hier hingeseigt.“

Annemarie kommt eilig herbei; sie sieht erschrocken und erschüttert aus.

„Ich fürchtete schon, ich hätte Frau Erika ganz verloren, ich sah nichts mehr von Euch!“ meint sie zitternd.

„Aber Märchen, wir werden dich doch nicht allein im Walde lassen!“ lächelt Hans.

Auch Frau Erika tritt jetzt zu ihnen, sie sieht noch etwas schlaffer aus als sonst, aber auf ihren Zügen liegt ein sonni- ges Leuchten.

„Welch hübscher Strauch! Wie danke ich Ihnen, Fräulein Schmieding! Er soll mich an diese schöne Stunde erinnern.“ Annemarie lächelt, sie kennt ja Frau Erikas zu Zeiten etwas überhöfliche Art.

„Wirklich, gnädige Frau, Sie sind wirklich! Zu allem andern Sport nun auch den Blumensport!“

„Bitte, keine Ironie, Herr Oberförster, es ist mir heißer Ernst. Aber nun sehen Sie Ihrer Liebendwürdigkeit die

Krone auf und begleiten Sie uns bis zum Partior, es ist doch reichlich spät geworden für uns beide allein.“

Hans blüht finster, er preßt die Lippen zusammen, um das böse Wort zu zurückhalten, das ihm auf der Zunge liegt. Er will sich beherrschen, um Annemaries willen; der kindlich erschrockene Ausdruck, mit dem sie ihn dorthin ansah, hat ihm bitter weh getan.

Er zieht Annemaries Arm durch den seinen und versucht zu scherzen: „Nun denn, es sei, damit sie mir meine kleine Annemarie nicht fehlen. Da muß der Förster, den ich bis 8 Uhr bestellt habe, schon ein wenig warten.“

„Ach, Herr Oberförster, da muß ich schon um Ihren anderen Arm bitten, sonst kann ich mit Ihrem Tempo nicht standhalten!“ erjucht Frau Erika, als Hans sich ansetzt, mit Annemarie weiter zu gehen. Ohne ein Wort reicht Hans auch Erika seinen Arm; eng schmiegt sie sich an seine Seite, er jedoch nimmt wenig Notiz von ihr; er plaudert und scherzt mit Annemarie und es gelingt ihm auch wieder, das alte sonnige Lächeln auf ihrem Gesichtchen hervorzuzaubern.

Indes Frau Erika das Zusammentreffen im Walde gesucht, hat Frau Wenderoth mit ihrem Sohne eine ernste Aussprache.

„Es muß einmal sein, Gerd, du mußt dich entscheiden, wenn du Erika nicht liebst, so wähle ruhig eine andere!“

„So, wie die Verhältnisse liegen, kann ich doch keine andere nehmen, ich kann doch Erika nicht aus dem Hause treiben!“

„Das tuft du auch nicht, Gerd, sie kann ruhig auf Affen bleiben. Sie hat sich ja doch niemals um etwas hier gekümmert, sondern nur ihren Liebhabereien gelebt; sie wird deiner zukünftigen Frau nicht im Wege sein.“

„Mutter, ich wollte, Adolf hätte ein anderes Testament gemacht; es widerstrebt mir, Erika etwas zu nehmen, worauf sie Anspruch zu haben glaubt.“

„Ach, Gerd! Dein Bruder konnte nicht anders handeln; er konnte das schöne Erbe seiner Väter nicht diesem kindlich unverständigen Ding überlassen. Ist dir unser schönes Gut denn so wenig wert, daß du so leicht darauf verzichten kannst?“

Werd springt auf; er wendet sein Wesen fort, damit seine Mutter den Ausdruck der Qual nicht sehen soll, der in seinen Augen liegt.

„Weiß Gott, Mutter, niemand kann unsere schöne, alte Heimat inniger lieben als ich; ich würde sie mir erhalten, auch wenn ich eine ungeliebte Frau nehmen müßte; denn die Heimat ist ein Stück von meinem Herzen. Erika aber liebt mich so wenig, wie sie Adolf geliebt hat; zudem ist sie in dem festen Glauben, daß, wenn ich mich anderweitig vermähle, ich auf Affen verzichte. Das ist ihr Wunsch; niemals wird sie selbst freiwillig auf das Erbe verzichten. Beobachte einmal Erika und den Oberförster, so kannst du leicht herausfinden, daß die beiden mehr verbindet als ein freundschaftliches Verhältnis! Wie aber soll ich mich zu einer Frau stellen, die das Bild eines andern im Herzen trägt? Es ist mir auch unmöglich, ihr zu sagen: Wenn du mich nicht nimmst, so mußt du auf das Erbe der Wenderoths verzichten.“

Frau Wenderoth blüht ehrlich erschrocken; auf ihren Sohn. „Unmöglich, Gerd! Ich glaube, du siehst Gespenster! Die Wenderoths waren ja von jeher etwas eigentümliche Menschen“, lächelt sie dann, „mit einem übertriebenen Feingefühl. Ich werde mit Erika sprechen, heute noch, denn ich liebe unklare Verhältnisse nicht.“

„Das wirst du kaum fertig bringen, denn Erika weicht uns stets aus. Darum mußt du doch auch eine Gesellschaftin her, damit sie vor einem Alleinsein mit uns sicher ist.“

„Da hast du allerdings recht, Gerd, das ist auch mit aufgefalle. Ich war nun der Meinung, Erika wolle sich nur noch nicht binden, sie wolle ihr freies Leben noch genießen. Wie dem aber auch sei, ich werde Klarheit in die Angelegenheit bringen.“

Bei Tisch fällt es der jetzt ein wenig mißtrauisch gewordenen Frau Wenderoth auf, wie eigentümlich belebt und strahlend Erika ist, und sie sucht aus Annemarie etwas über den Spaziergang herauszubringen. Annemarie aber weicht allen Fragen ängstlich aus.

(Fortsetzung folgt.)



bringender Arbeit am 24. Dezember ihren Betrieb eingestellt und die Arbeiterschaft entlassen. Die Belegschaft betrug etwa 60 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Königs O.H. Eßlingen, 27. Dez. (Vom Zug überfahren.) Der 42 Jahre alte, in Cannstatt beschäftigte Ernst Köbinger, Feuermaler von hier, kehrte am Heiligen Abend mit dem 19.40 Uhr in Unterboihingen eintreffenden Güterzug von seiner Arbeitsstelle zurück. In einer lebhaften Auseinandersetzung mit einem Mitreisenden begriffen, veräußerte er das rechtzeitige Aussteigen und sprang erst, als der Zug schon wieder in Bewegung war, heraus, und zwar gegen den Zug, statt in der Fahrtrichtung. Er wurde von den Rädern erfasst und konnte, als der Zug wieder zum Halten gebracht war, nur als glücklich verstümmelte Leiche herbeigezogen werden.

Göppingen, 27. Dez. (Verschlechterung der Arbeitsmarktlage.) Die Arbeitslosenziffer hat in der vergangenen Woche, infolge häufiger Entlassungen im Bauwesen, eine Zunahme um 135 Personen erfahren.

Göppingen, 27. Dez. (Tödlicher Sturz.) In der Nacht auf Sonntag stürzte ein in der Höhenstaufenstraße wohnhafter, 61 Jahre alter Arbeiter die Treppe seines Hauses hinunter und starb kurze Zeit darauf.

Geislingen a. St., 27. Dez. (25jähriges Geschäftsjubiläum.) Mit Ablauf dieses Jahres bilden 45 Angestellte auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit in der Württ. Metallwaren-Fabrik zurück. Aus diesem Anlaß ließ ihnen der Vorstand ein Jubiläumsgeschenk überreichen und ihnen herzliche Glückwünsche sowie den Dank für ihre langjährigen Dienste aussprechen.

Heilbronn, 27. Dez. (Tödlicher Unfall.) Der Dachdecker Wilhelm Staudt war am Stellwerk in Bödingen beschäftigt und kam zu Fall. Mit einem Halswirbelsäulenbruch wurde er ins hiesige Krankenhaus eingeliefert und starb am Samstag früh.

Schwaigern, 27. Dez. (Treue Dienstmagd.) Katharine Rupp ist jetzt 60 Jahre ununterbrochen im Dienst bei der Familie Wagenplast hier. Sie trat im Jahre 1867 bei dem verstorbenen Landwirt Johannes Wagenplast als Dienstmagd ein. Nach dessen Ableben versah sie ihren Dienst bei dem Sohn Gottlieb Wagenplast, der den bäuerlichen Betrieb weiterführte. Während dieser langen Zeit teilte sie Freude und Leid mit der Familie. Am 10. Oktober dieses Jahres konnte sie ihren 80. Geburtstag feiern.

Waldenburg bei Dörflingen, 27. Dez. (Beisetzung.) Am 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertag, wurde die Fürstin-Mutter Therese von Hohenzollern-Waldenburg in der Familiengruft des Schlosses Waldenburg zur letzten Ruhe gebettet. Viele Hunderte füllten lange vor der festgesetzten Zeit den Schloßhof. Von Forstbeamten flankiert, von den Strahlen schimmernder Kerzen überflammt, war die vielbesungene hohe Verstorbene aufgebahrt. Nach einem vom Kirchenchor gesungenen Choral gab Pfarrer Zehle-Kupferzell der Weihnachtstrauer des Hauses Hohenzollern-Waldenburg und der Empfindung der Beamten- und Angestellten-Gesellschaft, der Bevölkerung des Städtchens und der Landbewohner Ausdruck, einen schmerzlichen herben Verlust erlitten zu haben. Der Geistliche zeichnete das Lebensbild der hohen Frau als Fürstin, Mutter und Hausfrau, als praktische Landfrau und Gott ergebene Christin. An den kirchlichen Trauerakt schloß sich die Niederlegung zahlreicher Kranzspenden an. Ihr Gedenken wird insbesondere in der Landwirtschaft unaussprechlich sein. In den Landfrauen-Organisationen hat die Verstorbene sich selbst ein Denkmal gesetzt und die schwäbische Landfrau wird sorgen, daß es ihr zur dauernden Ehre gereicht.

Hailfingen O.H. Rottenburg, 27. Dez. (Vom Wagen getötet.) Auf der Fahrt von Seebronn heimwärts scheute das junge Pferd des Josef Rebmann und ging durch. An der Kurve über dem „Seebronner Eck“ wurde Rebmann aus dem Wagen geschleudert und stürzte über die Böschung hinab, wobei er erhebliche Verletzungen an Kopf, Rücken und Beinen erlitt.

Vom bayerischen Allgäu, 27. Dez. (Eine Allgäuer Tierzuchtthales-Gesellschaft.) Im Rathaus in Kempten fand die notarielle Gründung der Allgäuer Tierzuchtthalesgesellschaft m. b. H. mit dem Sitz in Kempten statt. Am Gründungsakt nahmen u. a. teil Vertreter des bayerischen und württ. Staates, der Stadt Kempten, der Allgäuer Herdbuchgesellschaft in Immenstadt, der Kreisbauernkammer von Oberbayern, der Bezirksbauernkammer von Kempten, Kaufbeuren, Lindau, Markt Oberdorf, Sonthofen, Memmingen, Füssen u. a. Das Gesellschaftskapital beträgt 200 000 Mark, wovon die Stadt Kempten 34 000 Mark übernommen hat. Zum Vorsitzenden der Gesellschaftsversammlung und des Ausschusses wurde einstimmig Bürgermeister Dr. Merkt-Kempten gewählt.

Aus Baden

Worzhelm, 27. Dez. (Ein begehrter Posten.) Um die in Worzhelm durch den Weggang Dr. Bührers freigewordene Stelle eines zweiten Bürgermeisters haben sich in der vorgeschriebenen Zeit nicht weniger als 106 Personen beworben. Die Bewerber wohnen in den verschiedensten Gegenden des Reiches. Für die ebenfalls ausgeschriebene Stelle des Direktors der Stadt. Elektrizitätswerke haben sich 98 Bewerber gemeldet.

Worzhelm, 27. Dez. (Eisstoß.) Eine 54 Jahre alte Frau in der Baumgärtnerstraße 2 hier wollte vorgestern Abend ihrem Leben durch Einatmen von Gas in ihrer Wohnung ein Ende machen. Man fand sie noch lebend auf, doch starb sie auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Worzhelm, 27. Dez. (Vom Zug überfahren.) Am Sonntag Abend kam der verheiratete 51 Jahre alte Goldarbeiter Jakob Lindenmann von einem Besuch von seinen in Wöhringen lebenden Kindern mit dem 10.30 Uhr in Pforz-

heim abgehenden Zug in Riefeln an. Lindenmann muß anscheinend im Zuge eingeschlagen sein und erwachte etwas spät, als der Zug sich in Riefeln schon wieder in Bewegung befand. Er sprang kurzerhand vom Zug ab, zum Unglück noch auf der verkehrten Seite, so daß er von dem längs dem Gleis laufenden Geländer weg unter den Wagen geschleudert wurde, wobei ihm beide Füße unterhalb des Knies abgebrochen wurden. Lindenmann wurde noch am gleichen Abend mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Pforzheim eingeliefert, wo beide Füße amputiert wurden.

Worzhelm, 27. Dez. (Ein trauriges Zeichen.) In der Stadt herrschte, wie der „Worzhelmer Anzeiger“ berichtet, leider nicht überall weihnachtliche Stimmung. Wenigstens ging es in der Nacht zum ersten Feiertag in den Straßen recht lebhaft zu. Es fehlte nicht an Betrunknen und vielfach kam es zu Ausschreitungen, so daß in der „Heiligen Nacht“ allein 13 polizeiliche Festnahmen erfolgen mußten.

Ottolshwanden bei Freiburg, 27. Dez. (Vermißt.) Seit einigen Tagen wird die bei Hofbauer Schneider hier beschäftigte Magd Luise Braun vermißt. Zuletzt soll sie in Bödingen gewesen sein, um sich dort zu verdingen. Selbster weiß man nichts von ihr.

Dinglingen bei Offenburg, (Des Kindes Schutze.) Das dreieinhalbjährige Kind eines Schloßers aus Lahe stürzte am Heiligen Abend in einem unbewachten Augenblick, in dem es die Tür des Abteils geöffnet hatte, aus dem fahrenden Personenzug. Der Unfall ereignete sich kurz vor der Station Dinglingen. Als der Zug dort eingetroffen war, ging der Vater des Kindes sofort auf die Suche nach ihm. Zu seiner großen Freude kam ihm das Kind auf den Bahngleisen entgegen. Es hatte nur am Kopf einige Verletzungen erlitten. Die Rettung des Kindes ist umso wunderbarer, als eine Minute später auf dem Gleis, auf dem das Kind dahergegangen kam, der beschleunigte Personenzug Freiburg-Frankfurt gefahren war.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Das beglückte Maß. Der Gemeinderat von Roms beschloß in seiner letzten Sitzung u. a. auch mit dem Einquartierungslosten. Wie das „Mühlhäuser Tagblatt“ darüber berichtet, wurde Roms in den letzten Jahren verschiedentlich mit Einquartierung bedacht, ohne daß den Quartiergebern eine Vergütung gewährt worden ist. Neuerdings weigern sich die Bürger, eine Einquartierung anzunehmen, so daß bei der letzten Einquartierung der Maire gezwungen war, die Soldaten auf Kosten der Gemeinde in Gasthäusern unterzubringen. Es soll versucht werden, hierfür eine Beihilfe vom Staat zu verlangen.

Kraubüberfall auf einen Geldtransport. Am Morgen des zweiten Weihnachtsfeiertages wurde auf ein Geldtransportauto der Leipziger Straßenbahn, das vom Bahnhof Propstheide nach Böhlitz unterwegs war, auf offener Straße ein Kraubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer, die neben einer Kraftdroschke standen, verhafteten, durch den Ruf „Bitte Benzin!“ das Postauto zum Halten zu veranlassen. Der Befahrer erkannte jedoch sofort die Situation, zog seine Pistole und gab sieben Schüsse ab, von denen der eine Wundtiefenverletzung verursachte. Trotzdem stürzte sich die Droschke und sein Spiegelreflex auf die beiden Straßenbahnangehörigen. Es gelang diesen jedoch, sich der Räuber zu erwehren, davonzukommen und das Leipziger Ueberfallkommando zu alarmieren. Dieses konnte die beiden Räuber, zwei Leipziger Chauffeure, die mit ihrer Kraftdroschke auf einem lempfigen Feldwege fliehen wollten, festnehmen.

Familiendrama. In dem Münchener Vorort Obermenzing wurden am Weihnachtsfest in ihrer Villa die 48jährige Gattin des ehemaligen Rechtsanwalts und Syndikus Franz Geiß und ihre beiden 22- und 23jährigen Töchter bewußlos in den Betten aufgefunden. Frau Geiß starb bald nach der Entlieferung in das Krankenhaus. Eine der Töchter ist ebenfalls gestorben. Die jüngere Schwester befindet sich in Lebensgefahr. Mutter und Töchter hatten Veronal genommen. Ueber die Ursache zu dem Drama wird bekannt, daß der ehemalige Rechtsanwalt Geiß am Sonntag vor 8 Tagen in München Weihnachtseinkäufe machen wollte und in einem Geschäft unter dem Verdacht der Banknotenfälschung verhaftet wurde, da man in seiner Briefstange für 2200 Mark falsche Geldscheine gefunden hatte. Am Weihnachtstage morgens fand man Geiß im Untersuchungsgefängnis in seiner Zelle vergiftet vor. Kurz nachdem die Familie von dem Selbstmord benachrichtigt worden war, entschlossen sich auch die Frau und die Töchter, aus dem Leben zu scheiden. Inwieweit der Rechtsanwalt an den Geldfälschungen beteiligt war, steht noch nicht fest.

Wieder drei Fischer in der Ostsee ertrunken. Am Abend des zweiten Weihnachtsfeiertages ereignete sich auf der Höhe von Brüsterort ein schweres Unglück. Vier Fischer aus Klein-Kühren, die mit einem Motorboot zum Nachschlag ausgefahren waren, liefen bei Brüsterort auf das Wrack eines Kohlendampfers auf, sodaß das Motorboot manövrierunfähig wurde. Drei Fischer ertranken, während auf Hilfeleistung des vierten dieser gerettet werden konnte.

Eine Revolverdiebstahlerei in South Pittsburgh (Staat Tennessee) in den Vereinigten Staaten). Zwischen einer Anzahl von Schulleuten der Stadt und des angrenzenden Landbezirks kam es am ersten Weihnachtsfeiertag Abends in der Hauptstraße der Stadt zu einem Streit, der in eine Revolverdiebstahlerei ausartete. Fünf Schulleute wurden getötet und mehrere verwundet.

Gerichtsaal

Schöffensitzung

Hall, 27. Dez. Der 19 Jahre alte Elektrotechniker Karl Seebauer von Metzentheim wurde wegen schließlicher Tötung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten und Trauung der Kosten verurteilt. Er hat am 28. Oktober dieses Jahres in Metzentheim, wo er den Beruf als Kraftfahrer ausgeübt hat, durch zu rasches Fahren mit einem Auto ein 14jähriges Mädchen überfahren, wodurch der Tod alsbald eintrat.

Vermischtes.

Deutscher Flugverkehr in Mittelamerika

In der südamerikanischen Republik Kolumbien, einem durch Straßen oder Eisenbahnen noch gar nicht erschlossenen Lande, spielt der Flugverkehr eine sehr wichtige Rolle. Der Betrieb liegt in den Händen einer deutsch-kolumbianischen Gesellschaft unter dem Vorsitz des Deutschen Dr. P. v. Bauer, und deutsche Junkersflugzeuge verbinden die Landeshauptstadt Bogota über Hunderte von Kilometern unwegsamen Geländes, über Armälder und wilde Bergketten hinweg mit der Hafenstadt Baranquilla. Der Flugdienst arbeitet sehr zuverlässig und auch wirtschaftlich mit gutem Erfolg. Man beschäftigt jetzt, eine Flugverbindung mit Kuba, beziehungsweise dessen Hauptstadt Havana einzurichten. Für später ist eine Verlängerung der Linie nach Nordamerika über den West nach Florida vorgesehen. Außer anderen Zwischenstationen in Mittelamerika wird auch eine solche in der Kanalzone von Panama geplant; der Antrag auf Genehmigung befindet sich bereits bei der Regierung in Washington, die einen Ausschuss zur Prüfung eingesetzt hat. Allerdings muß mit einer abnehmenden Haltung gerechnet werden, einmal weil das deutsche Unternehmen der bereits bestehenden amerikanischen Luftverbindungen Cavo Dueso-Havana Konkurrenz machen würde, und andererseits, weil den Amerikanern bei der militärischen Bedeutung des Kanals jeder private Lufthafen in der Kanalzone unerwünscht sein dürfte. Da aber die deutsch-kolumbianische Gesellschaft auf die Zwischenlandung in Panama nicht durchaus angewiesen ist, wird sie die geplante Erweiterung ihres Dienstes hoffentlich auch ohne Rücksicht auf die Vereinigten Staaten durchzuführen wissen.

Ein Frosch im Magen

Auf nicht allfällige Weise erkrankte der 14jährige Sohn des Landwirts Pöhl von Rottendorf in der Oberpfalz. Der Knabe verlor seit längerer Zeit große Mengen Schweiß. Er wurde dann in Amberg mit Röntgenstrahlen durchleuchtet und dabei wurde festgestellt, daß er einen ausgewachsenen Frosch im Magen hatte. Es wurde dem Knaben eine starke Medizin verabreicht, worauf er sich erbrechen mußte und der Frosch zum Vorschein kam. Wie nun festgestellt wurde, hatte der Knabe beim Hüten seinerzeit an einem Brunnlein Wasser getrunken und dabei sicherlich einen Froschlisch aufgenommen, der sich nunmehr zum Frosch entwickelt hatte.

Wo liegt Söen Hedins?

Der wissenschaftlichen Kreise in Lund hat sich eine starke Unruhe bemächtigt. Seit drei Monaten hörte man in Schweden nicht mehr von Söen Hedins und seinen Begleitern, die sich auf einer innerasiatischen Forschungsreise durch die Wüste Gobi befinden. Das ist um so bezeichnender, wenn man bedenkt, daß Söen Hedins eine Funkenanlage mit sich führt. Nach einer privaten Mitteilung einer der Schwedern des Forschers beabsichtigte die Expedition allerdings erst kurz vor Weihnachten in Umrückzug zu sein, um von dort aus eine künftige Verbindung mit der Außenwelt aufzunehmen. In Lund rechnet man nun allmählich mit der Tatsache, daß irgend welche politischen Unruhen in dem wenig erschlossenen Gebiet jede Nachrichtenvermittlung von dieser Station aus unmöglich machen oder doch die Ankunft der Forscher ganz wesentlich verzögern. Seit drei Monaten kein Lebenszeichen von Söen Hedins, dem Kährigen — das gibt zu denken!

Die Frau als Journalistin in Rußland

In Rußland gibt es nach dem „Vorwärts“ gegenwärtig 16 Zeitungen, die ausschließlich von Frauen geschrieben werden und eine Tagesausgabe von 397 000 Exemplaren haben. Außerdem erscheinen sechs weitere Blätter mit einer Durchschnittsausgabe von je 2000 Exemplaren, die sich nur an den weiblichen Leserkreis der nationalen Kinderarbeiten Rußlands wenden. Die Zahl der Frauen, die als Zeitungsberichterhalterinnen tätig sind, betrug im Jahr 1926 12 600 gegen 9000 im Jahr vorher.

Spiel und Sport

Fußball

Um die Süddeutsche Meisterschaft: Bayern München gegen Borussia Worms 2:2. — Runde der Zweiten und dritten: Bayer München gegen SpV. München 3:2. — Verbandsspiele: Aufstiegsrunde der Gruppe Baden: FC. Württemberg gegen Karlsruher FC. 1:0. — Gruppe Württemberg: FC. Stuttgart gegen FC. Birkfeld 10:0. — Gruppe Rhein: SpV. Sandhofen gegen FC. Ludwigschafen 2:1, VfL Ludwigschafen gegen FC. Ludwigschafen 0:3, VfR. Mannheim gegen FC. Mannheim 6:1, SpV. Waldhof gegen VfR. Neckarau 4:1. — Preisvielfacher Kreuznach 02 gegen Union Bödingen 3:5, FC. 08 Strassburg gegen FC. Stuttgart 2:10, FC. Stade Francaise Paris gegen FC. Berlin 5:3, TuRU Düsseldorf gegen VfR. Prag 7:2, Sportiv. Saarbrücken gegen Union Bödingen 1:6, Spora Luxemburg gegen FC. Freiburg 4:1, Racing-Club Strassburg gegen FC. Freiburg 0:6, FC. Zuffenhausen gegen FC. Kreuznach 2:2.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 23. und 27. Dezember

| | Geld | Brief | Geld | Brief |
|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Buenos Aires (100 Pes.) | 1,790 | 1,790 | 1,785 | 1,790 |
| London (1 Pfund Sterling) | 30,428 | 30,448 | 30,397 | 30,427 |
| New York (1 Dollar) | 4,1700 | 4,1870 | 4,1770 | 4,1860 |
| Amsterd. (100 Gulden) | 169,03 | 169,37 | 168,91 | 169,25 |
| Brüssel (100 Belgen) | 38,47 | 38,59 | 38,44 | 38,56 |
| Mailen (100 Lire) | 22,05 | 22,09 | 22,05 | 22,09 |
| Kopenhagen (100 Kronen) | 112,15 | 112,37 | 112,07 | 112,29 |
| Oslo (100 Kronen) | 111,20 | 111,48 | 111,19 | 111,41 |
| Paris (100 Franken) | 16,45 | 16,49 | 16,44 | 16,48 |
| Wien (100 Kronen) | 12,884 | 12,904 | 12,881 | 12,901 |
| Schweden (100 Franken) | 90,80 | 90,90 | 90,725 | 90,825 |
| Edinburgh (100 Pfunden) | 70,08 | 70,17 | 69,96 | 70,12 |
| Stockholm (100 Kronen) | 112,92 | 113,14 | 112,80 | 113,00 |
| Helsingfors (100 Schilling) | 66,04 | 66,15 | 66,01 | 66,10 |

Börse

Berliner Börse vom 27. Dez. Die Börsenstimmung, die im Vorwärtigen noch kein Gehalt aufgenommen hat, hielt auch zu Beginn des offiziellen Verkehrs weiter an. Der Dreiermarkt bei den Renten war verhältnismäßig fest, auch die Spekulation legte eine gewisse Zurückhaltung an den Tag. Die Tendenz war im großen und ganzen freundlich. Die Jahresrückblicke in der Presse, die der Stimmung Auftrieb gaben, daß zu Beginn des neuen Jahres eine allgem. Geldverknüpfung eintreten werde und daß man wahrscheinlich mit ziemlich günstigem Börsenwetter rechnen dürfe, übten einen beruhigenden Einfluß auf die gesamte Börse aus. Der Weltmarkt allzu verunsichert aus heute noch gewisse Sorgen. Tagesgeld war wieder leichter zu haben (5 1/2-7 1/2 Prozent). Monatsgeld lag jedoch weiter (8 1/2 bis 9 1/2 Prozent). Geld über 12 Monate 10 Prozent, Repartegeld über 12

Der Markt scheint, es sollten das 10% Prozent gesamt werden sein. Eine Erhöhung in Berlin war ziemlich früh, die Erhöhungen gegen Preisen...

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 27. Dez. Weizen märk. 205-206. Roggen märk. 205-206, Gerste 200-205, Mais prompt Berlin 210-217...

Märkte

Schweinepreise, Salinas: Milchschweine 15-21 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 14-20, Fäuler 37-45 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 12-15 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 11-19 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 14-22 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 11-19 A. - Gießen a. H.: Saugschweine 14-21 A. das Stück.

Wiesbaden, 27. Dez. (Wochenmarkt.) Bei dem am letzten Samstag stattfindenden Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Sauerbutter 2-2,10 A. frische Landeier 18-20, Steiermärker 12-15, Spinal 45, Weichkäse 15, Blaukäse 15, Würstchen 15-3, gelbe Rüben 15, rote 15, Landtraut 8, Kefel 12-18 3.

Letzte Nachrichten.

Beratungsgesellschaft für Auslandsanleihen

Berlin, 28. Dez. Die „Tägliche Rundschau“ teilt mit, daß die Beratungsgesellschaft für Auslandsanleihen voraussichtlich am 6. Januar eine Sitzung abhalten werde, auf deren Programm nicht nur die Besprechung der endgültigen Ergebnisse der Rundfrage über die kurzfristigen Kommunalanleihen steht, sondern auch die Beschlußfassung über eine Anzahl wichtiger größerer Auslandsanleihen vorhaben. Hierbei handle es sich um eine Girozentralanleihe, einige Auslandsanleihen von Großstädten, den Versuch einer gemeinsamen Provinzial-Auslandsanleihe und die Beschaffung von Auslandsgeld für Straßenbau.

Chauffeurselfmord nach einem Zusammenstoß

Berlin, 28. Dez. Gestern nachmittag stießen in Berlin eine Kraftdroschke und ein Brauerwagen zusammen. Der Insasse des Autos, ein Offizier der Reichswehr, wurde durch Glasplitter leicht verletzt. Der Chauffeur der Kraftdroschke fuhr mit seinem Wagen nach der Garage, wo er in der Bestürzung über den Unfall - er wußte noch nicht, daß der Offizier nur ganz leichte Verletzungen davongetragen hatte - Selbstmord verübte, indem er sich erhängte.

Strandung eines Dreimastlers

Paris, 27. Dez. Wie Havas aus Rabat meldet, ist der spanische Dreimaster „San Francisco“ infolge Sturmes an der Küste bei Sale gestrandet.

spanische Dreimaster „San Francisco“ infolge Sturmes an der Küste bei Sale gestrandet.

Keine Spur von Frau Grayson

Newport, 27. Dez. Das amerikanische Lenkflugschiff „Los Angeles“, das sich 100 Meilen südlich von Halifax befindet, drachtete, es haben einen Umkreis von 60 Meilen abgeflucht, ohne eine Spur des Flugzeugs der Frau Grayson, „Dawn“, zu finden. Die Sicht sei gut.

Konkurrenz

Richard Gerold, Landwirt in Sindringen. Frau Frida Götz Witwe, Parfümeriehandlung in Ulm.

Bergleiserverfahren

Mina Bühler, Puhgeschäft in Gmünd.

Geistobene

Schöndorfer: Jakob Rothfuß, Schmiedmeister. Rosfelden: Michael Henne, Korbmacher, 83 1/2 J. a. - Katarine Bernhardt geb. Schneider, Gemeinderats-Witwe, 85 J. a.

Wahrscheinliches Wetter für Donnerstag

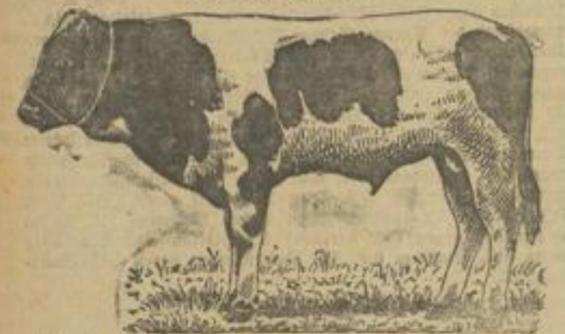
Nach Vorüberzug einer westlichen Depression ist das Barometer in langsamem Steigen begriffen. Für Donnerstag ist aber immer noch zeitweise bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Seut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Neujahrs-Glückwunschkarten W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Nagold. Zur Ausnützung meines Lastwagens übernehme ich noch für ca. 2 Tage in der Woche Lastfahrten überallhin gegen billige Rechnung Wilhelm Frey, Kolonialwaren Bahnhofstr. 12 Telefon 122

Landwirte! Laßt Euch nicht täuschen! Beachtet, daß „Schweizerische Lactina“ bereits 50 Jahre im Handel, das beste Milchermitteln zur Aufzucht und Mast von Jungvieh, Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Zögeln ist. Deutsches Fabrikat!



Bei bedeutenden Ersparnissen gesundes kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere. 50 Pfund Lactina geben 400 Liter Lactinamisch und kosten Mk. 20.-.

Schweizerische Lactina Bandhand U.-G. Aehl am Rhein.

Erhältlich bei: Apotheke in Schömburg, Schömburg; Gottl. Pötterle, Kolonialwaren, Biefelsberg; Gottl. Götz, Handlung, Engelsbrand; Gottl. Mitschele, Kolonialwaren, Pfingweiler; Robert Treiber, Gemischtwaren, Döbel; Bauern-Verein (F. Holz), Lössenau; Albert Barth, Drogerie, Calmsbad; Bezirks-Konsum-Verein und dessen sämtliche Niederlagen, Neuenbürg; Karl Holz, Wäderei und Handlung, Sprollenhäus; Adolf Lüh, Landesprodukte, Calw; Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H. und dessen sämtliche Verkaufsstellen, Calw.

Oberweiler, den 27. Dezbr. 1927. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters Karl Friedrich Großhans erfahren durften, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Kübler und für den erhabenen Gesang von Herrn Hauptlehrer Wuj mit dem Mädchenchor, für die Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung von nah und fern sagen wir herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Jahreswechsel empfiehlt Leigordner Geschäftsbücher Termin-Kalender Merkbücher Notizbücher Tages- und Wochen-Abreiss-Kalender W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig

Gute Betten kaufen Sie vorteilhaft im bewährten Aussteuerhaus Christian Schwarz, Nagold.

Ich empfehle: Prima Allgäuer Stangenkäse ff. Rahmkäse feinen Spezial-Weichkäse Allgäuer Bierkäse Camembert in verschiedenen Qualitäten Tilsiterkäse Frühmüchskäse, Portionskäse Prima Schweizerkäse ff. Emmenhaler Emmenthaler ohne Rinde in Schachteln und in Stangen à 4 und 2 Pfd. Parmesankäse Edamer Käse in Vierkantblöcken à ca. 5 Pfd. Romadourkäse Ferner Prima amerik. Schweineschmalz Schlinks Palmin Wizona, Hensola, Rama Schwan im Bleiband zu billigsten Preisen in erstklassiger Qualität Wilhelm Frey Nagold Bahnhofstraße 12 Telefon 122 Schriftliche und telephonische Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Weit unter Preis Schrifl. Keimarbeit Bitalis Verlag 928 München Gesucht zu sofortigem Eintritt oder auf Neujahr ein Dienst-Mädchen das auch melken kann. Nikolaus Reinhard a. „Lamm“ Heiligkreuzsteinach bei Heidelberg. Reißzeuge! in solider Ausführung und großer Auswahl empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig

